

# Gegen die Bleimafia

**Erhard Taverna**

Dr. med., Mitglied der Redaktion



Der Glarner Arzt und Pionier Walter Blumer

In den 1920er Jahren entdeckte ein Ingenieur bei General Motors, dass Tetraethylblei Frühzündungen in Motoren, das sogenannte Klopfen, verhinderte. Ausgedrückt durch die Oktanzahl, wurde diese Klopfestigkeit zu einem lukrativen Geschäft für die drei grössten amerikanischen Industriekonzerne, die 1923 ein Gemeinschaftsunternehmen, Ethyl Corporation, gründeten. Mit dem Bauboom in den Nachkriegsjahren stieg auch in der Schweiz durch die unaufhaltsame Motorisierung der Benzinverbrauch.

Walter Blumer, geboren 1924, erinnert sich noch gut an die gemeinsame Arbeit mit einem Kollegen und der Mithilfe eines Statistikers. Zusammen entnahmen sie dem amtlichen Totenregister sämtliche Krebstodesfälle von 1959 bis 1970 und verzeichneten den Wohnort der Verstorbenen auf dem Ortsplan der Industriegemeinde im Glarnerland. Dabei zeigte sich, dass in Gebieten stark befahrener Durchgangsstrassen Anwohner signifikant häufiger erkrankten. Schon zuvor hatte der Allgemeinpraktiker in Netstal festgestellt, dass Patienten aus ähnlichen Wohnlagen vermehrt an Kopfschmerzen, Müdigkeit, Depressionen, Schwindel und Schlafstörungen litten. Untersuchungen im Auftrag der Eidgenössischen Lufthygienekommission hatten bereits anfangs der 1950er Jahre erhöhte Blutbleiwerte mit ähnlichen Symptomen beim Garagepersonal, bei Tankwarten und Verkehrspolizisten nachgewiesen. Obwohl damals Forschung in einer Allgemeinpraxis nicht ernst genommen wurde, konnte der Landarzt einige Artikel im Rahmen der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin unterbringen. Zum Beispiel 1975 eine Kasuistik zur Bleischädigung durch Autoabgase, nachgewiesen mit der Deltaaminolävulinsäurebestimmung im Urin und deren Behandlung mit Calciumversenat. Walter Blumer hatte von Anfang an in seiner Praxis Patienten aufgrund ihrer Symptome mit Chelatbildnern intravenös behandelt. Diese werden seit den 1940er Jahren bei schweren Vergiftungen durch Schwermetalle wie Blei und Quecksilber eingesetzt, in alternativmedizinischen Kreisen jedoch bis heute für alle möglichen Zwecke verwendet. Dieser Umstand mag, neben der ungebrochenen Autoeuphorie, dazu beigetragen haben, dass der Forscher aus Netstal bei einheimischen Medizinern kaum Beachtung fand. Zahlreiche Vortragsreisen führten ihn in die USA, Tschechoslowakei, nach Holland, Deutschland und

Frankreich, doch nie ins eigene Land. Eine mächtige Lobby stemmte sich gegen ein Bleiverbot im Benzin. Walter Blumer korrespondierte auch mit der damaligen Nationalrätin und späteren Bundesrätin Frau Kopp, die ähnliche Widerstände beklagte. Der Automobilclub und die Autoimporteure drohten allen Zeitungsredaktionen bei missliebigen Beiträgen mit einem Inseratenstopp. Ein Boykott, den vor allem der Tagesanzeiger zu spüren bekam.

Dem gleichaltrigen Geologen Clair Patterson, der als erster 1953 das Erdalter mit der Uran-Blei-Datierungsmethode errechnete, ging es nicht besser. Patterson wandte sich dem vielen Blei in der Atmosphäre zu und fand nur falsche oder irreführende Studien, die seit Jahrzehnten durch die Hersteller von Bleizusatzstoffen finanziert worden waren. Eisbohrkerne wurden dank ihm zu einem wichtigen Fundament der modernen Klimaforschung. Vor 1923 enthielt die Atmosphäre fast gar kein Blei, danach stieg die Konzentration rasch an, wovon rund 90% aus Autoabgasen stammte. Die Antwort der Interessenvertreter der Bleiindustrie kam postwendend. Dem Forscher wurden Geldmittel entzogen, Verträge wurden gekündigt, sein Expertenstatus aberkannt, die Universität sollte ihn rauswerfen. Immerhin traten 1970 mit dem Clean Air Act strengere Abgasvorschriften in Kraft und 1986 wurde der Verkauf von verbleitem Benzin in den USA ganz verboten. Die Motorisierung der Entwicklungsländer bot den Herstellern eine gute Ausweichmöglichkeit. Patterson zu Ehren ist ein Asteroid nach ihm benannt. Im Übrigen ging er vollkommen vergessen. Walter Blumer ist seit 1989 ärztlich nicht mehr tätig. Der betagte Pionier bemerkt ironisch, dass sein Vater ein erfolgreicher Erdölgeologe war. Heute widmet der Rentner sich den Enkeln und Urenkeln, wandert und schwimmt und spielt täglich auf einem seiner vier Klaviere. Seine Erfahrungen hat der Rentsch-Verlag 1973 in einem, heute vergriffenen, Büchlein mit dem Titel «Motorisierung Seuche des Jahrhunderts» publiziert. Immerhin hat die Schweiz, unter dem Druck der EU, mit der Luftreinhalteverordnung LRV nachgezogen. Ab dem 1.1.2000 wurde das Bleibenzin aus den Tanksäulen verbannt und gleichzeitig der Benzolgehalt gesenkt. Was lange währt wird endlich gut, auch wenn der eigentliche Grund der bleiunverträgliche Katalysator war.

Kontakt: Dr. med. Walter Blumer, Bruggliweg 6, 8754 Netstal

[erhard.taverna\[at\]saez.ch](mailto:erhard.taverna[at]saez.ch)